

Teltower Kreisblatt.



Ercheint
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementspreis:
pro Quartal 1 Mark 10 Pf.
Abonnements werden von sämtlichen
Post-Anstalten, Briefträgern und den
Agenten im Kreise angenommen.

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26 b.
sowie
in sämtlichen Annoncen-Bureaus
und den Agenturen im Kreise
angenommen.

N^o. 28.

Berlin, den 7 April 1883.

28. Jahrg.

A m t l i c h e s.

Berlin, den 4. April 1883.

Nachdem durch das Gesetz vom 26. März d. Js. — Ges. Samml. S. 37 — die beiden untersten Stufen der Klassensteuer vom 1. April d. J. ab aufgehoben worden sind, hat der Herr Finanzminister zur Ausführung dieses Gesetzes noch Folgendes bestimmt:

1. Die Einkommensnachweisung zur Klassensteuerrolle (§ 6 der Klassensteuer-Veranlagungs-Instruction vom 29. Mai 1873) ist von dem Gemeindevorstande auch in Betreff der zur Stufe 1 und 2 der Klassensteuer zu Veranlagenden ganz in der seither vorgeschriebenen Weise zu führen.

2. Eine Aenderung und anderweite Feststellung der Klassensteuerrollen für 1883/84 ist nicht erforderlich.

3. In der Bekanntmachung des Gemeindevorstandes wegen Offenlegung der Klassensteuerrolle ist darauf hinzuweisen, daß die Klassensteuer von den zur 1. und 2. Stufe veranlagten Personen als Staatssteuer nicht zu entrichten ist, daß aber für die Kommunalsteuern die Klassensteuerveranlagung in bisheriger Weise maßgebend bleibt und daher auch diejenigen, welche sich erst durch ihre Veranlagung zur ersten oder zweiten Klassensteuerstufe beschwert finden, wie bisher rechtzeitig reclamiren können.

Wo die vorbezeichnete Bekanntmachung bereits erlassen ist, ist Vorstehendes von den Magisträten, Gemeinde- und Ortsvorständen sofort auf ortsübliche Weise zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

4. Außerdem ist unverzüglich in ortsüblicher Weise bekannt zu machen, daß die Klassensteuer der Stufen 3 bis 12 für die Monate Juli, August und September d. Js. erlassen bleibt, für die übrigen 9 Monate aber zu entrichten ist.

Eine Tabelle für die Berechnung der Ausfälle und der Zu- und Abgänge bei der Klassensteuer für das Steuerjahr 1883/84 ist am Schluß dieser Bekanntmachung abgedruckt.

5. Jedem zur 1. und 2. Klassensteuerstufe Veranlagten ist nach § 16 Absatz 2 der Klassensteuer-Veranlagungs-Instruction vom 29. Mai 1873 von dem Gemeindevorstande der ihm zugetheilte Stufenfuß (durch Zufertigung eines Auszuges aus der Steuerrolle) bekannt zu machen.

Die Bekanntmachung kann mit der Benachrichtigung über die zu entrichtenden Kommunalsteuern verbunden werden, wenn letztere gleich nach Offenlegung der Klassensteuerrolle erfolgt. In jedem Falle muß die Bekanntmachung zugleich in augenfälliger Weise die Belehrung enthalten, daß die Staatsklassensteuer der Stufen 1 und 2 nicht mehr zu entrichten ist.

6. Die für das Steuerjahr 1883/84 überall noch nicht zur Klassensteuer veranlagten nach § 3 No. 1, 2, 4, 5 und 6 der Instruction vom 12. December 1873 in Zugang tretenden und den Stufen 1 und 2 zu überweisenden Personen sind zu veranlagern und von der Veranlagung durch den Gemeindevorstand mit der oben unter Nr. 3 bestimmten Belehrung in Kenntniß zu setzen. Einer Benachrichtigung des Steuerempfängers von dieser Veranlagung bedarf es bezüglich der Klassensteuer nicht.

7. In den halbjährigen Klassensteuer-Zu- und Abganglisten sind die im Laufe des Steuerjahrs bzw. nach der Veranlagung für dasselbe in der 1. und 2. Stufe eintretenden Veränderungen nicht nachzuweisen.

8. Bezüglich der zur 1. und 2. Klassensteuerstufe veranlagten Personen unterbleiben vom Beginn des Steuerjahres 1883/84 ab die im § 6 der Klassensteuer-Erhebungs-Instruction vom 12. Dec. 1873 für die Fälle des Umzugs der Klassensteuerpflichtigen vorgeschriebenen Ueberweisungen und Bescheinigungen wegen der Klassensteuer zwischen den Behörden der Orte, von welchen und nach welchen der Umzug geschieht.

Der Königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
Prinz Handjery.

T a b e l l e

für die Berechnung der Ausfälle und der Zu- und Abgänge bei der Klassensteuer.

Steuer-Stufe	Jährlicher Veranlagungs-betrag der (Principal-) Steuer.	Rechnungsmonatlicher Erhebungs-betrag.	Monatlicher Betrag.	Der Ausfall beträgt:												Der Zu- oder Abgang bzw. Ausfall beträgt:																									
				(im I. Semester)						(im II. Semester)						für die Zeit vom																									
				für die Zeit vom						für die Zeit vom						1. April			1. Mai			1. Juni			1. Octbr.			1. Novbr.			1. Decbr.										
				bis Ende September des ersten Kalenderjahres.						bis Ende März des zweiten Kalenderjahres.						des ersten Kalenderjahres,			des ersten Kalenderjahres			des zweiten Kalenderjahres,			des zweiten Kalenderjahres.																
M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.										
3	9	6	75	—	75	2	25	1	50	—	75	4	50	3	75	3	—	2	25	1	50	—	75	6	75	6	—	5	25	4	50	3	75	3	—	2	25	1	50	—	75
4	12	9	—	1	—	3	—	2	—	1	—	6	—	5	—	4	—	3	—	2	—	1	—	9	—	8	—	7	—	6	—	5	—	4	—	3	—	2	—	1	—
5	18	13	50	1	50	4	50	3	—	1	50	9	—	7	50	8	—	4	50	3	—	1	50	13	50	12	—	10	50	9	—	7	50	6	—	4	50	3	—	1	50
6	24	18	—	2	—	6	—	4	—	2	—	12	—	10	—	8	—	6	—	4	—	2	—	18	—	16	—	14	—	12	—	10	—	8	—	6	—	4	—	2	—
7	30	22	50	2	50	7	50	5	—	2	50	15	—	12	50	10	—	7	50	5	—	2	50	22	50	20	—	17	50	15	—	12	50	10	—	7	50	5	—	2	50
8	36	27	—	3	—	9	—	6	—	3	—	18	—	15	—	12	—	9	—	6	—	3	—	27	—	24	—	21	—	18	—	15	—	12	—	9	—	6	—	3	—
9	42	31	50	3	50	10	50	7	—	3	50	21	—	17	50	14	—	10	50	7	—	3	50	31	50	28	—	24	50	21	—	17	50	14	—	10	50	7	—	3	50
10	48	36	—	4	—	12	—	8	—	4	—	24	—	20	—	16	—	12	—	8	—	4	—	36	—	32	—	28	—	24	—	20	—	16	—	12	—	8	—	4	—
11	60	45	—	5	—	15	—	10	—	5	—	30	—	25	—	20	—	15	—	10	—	5	—	45	—	40	—	35	—	30	—	25	—	20	—	15	—	10	—	5	—
12	72	54	—	6	—	18	—	12	—	6	—	36	—	30	—	24	—	18	—	12	—	6	—	54	—	48	—	42	—	36	—	30	—	24	—	18	—	12	—	6	—

Berlin, den 5. April 1883.

In Folge höherer Anordnung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß nach § 1 Abs. 2 des Gesetzes vom 26. März 1883, betreffend die Aufhebung der beiden untersten Stufen der Klassensteuer, die klassifizierte Einkommensteuer

a. der zum Satze der 12. Klassensteuerstufe veranlagten Einkommensteuerpflichtigen für die Monate **Juli, August und September,**

b. der ersten Stufe für die Monate **Juli und August** und

c. der zweiten Stufe für den Monat **Juli** fortan außer Hebung bleibt.

Der Vorsitzende
der Einkommensteuer-Einschätzungskommission
Teltow'schen Kreises,

Königliche Landrath:
Prinz Handjery.

Abonnements-Einladung.

Mit der vorigen Nummer begann das II. Quartal und bitten wir unsere verehrten Abonnenten, die Erneuerung des Abonnements auf das II. Quartal 1883 des

Teltower Kreisblattes

(Preis 1 Mark 10 Pf. excl. Bringerlohn)
möglichst bald bei den kaiserlichen Postanstalten oder den Landbriefträgern oder unsern Expeditoren bewirken zu wollen, damit in der regelmäßigen Zusendung keine Unterbrechung stattfindet.
Die Expedition.

Unser Kaiser ließ Donnerstag Vormittag vom Oberhof- und Hausmarschall Grafen Büdler und dem Hofmarschall Grafen Perponcher sich Vortrag halten, arbeitete Mittags mit dem Chef des Militärkabinetts, Generalleutnant v. Albedyll, und empfing dann vor der Spazierfahrt den Geheimen Hofrath Vork.

Die Kaiserin wohnte Mittwoch Abend mit der Frau Großherzogin von Baden im Ablersaale des königlichen Palais der Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins bei.

Die Ueberjebung der Kronprinzlichen Herrschaften nach dem Neuen Palais bei Potsdam wird in diesem Jahre erst in den ersten Tagen des Monats Mai erfolgen, weil bis dahin die Anwesenheit des Kronprinzen in Berlin wegen des Abschlusses der Vorbereitungen zur Eröffnung der Hygiene-Ausstellung nöthig ist.

Die Frau Großherzogin von Baden hat Donnerstag Abend 8 Uhr Berlin wieder verlassen, um nach Karlsruhe zurückzufahren.

In der Umgebung des Prinzen Wilhelm herrscht, wie die „Potsd. Ztg.“ berichtet, immer noch einige Sorge um die Frau Prinzessin Wilhelm, die noch immer von dem lästigen Keuchhusten geplagt und dadurch an das Krankenzimmer im Berliner Schloße gefesselt wird, doch hat Höchstdieselbe bei dem schönen Wetter am Dienstag bereits die erste Ausfahrt unternommen können. Begreiflicherweise empfindet die junge Mutter lebhafteste Sehnsucht nach ihrem Kinde, dem kleiner, übrigens ganz prächtig gedeihenden Prinzen, aber ihr Wunsch, ihn zu sehen, scheiterte an dem Einspruch der Aerzte und des kaiserlichen Urgroßvaters, der seinen Urenkel nicht der Gefahr einer Ansteckung — und diese ist bei Keuchhusten namentlich für Kinder sehr groß — ausgesetzt sehen möchte. Am Mittwoch Nachmittag ist die Prinzessin nach ihrer Wohnung im Potsdamer Stadtschloße zurückgekehrt. Wie sehr auch die nächste Umgebung der hohen Kranken durch deren Leiden in Mitleidenschaft gezogen ist, geht daraus hervor, daß die Kammerfrau der Prinzessin, welche seit deren Erkrankung stets um sie war, auf längere Zeit hat beurlaubt werden müssen, um sich zu erholen.

Die Einwohnerzahl Berlins beträgt 1,122,330 Personen. Um einen Begriff von der Bedeutung dieser Zahl zu erhalten, addire man die Einwohnerzahlen der auf Berlin folgenden 4 größten Städte Deutschlands, nämlich: Hamburg 289,859, Breslau 272,912, München 230,023, Dresden 220,818, so haben diese zusammen Einwohner: 1,013,612 und es fehlen, um Berlin zu erreichen, noch 108,718. Man muß also zu jenen 4 Städten noch etwa Danzig mit 108,551 Einwohner hinzufügen, wenn man sich Berlin vorstellen will.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 28. v. Mts. nach welcher die **Klassensteuer-Rolle** der hiesigen Gemeinde pro 1. April 1883/84 während der drei Tage des 1., 2. und 3. April d. J. zu Jedermanns Einsicht ausliegt, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß nach dem Gesetze vom 26. März d. J. vom 1. April d. J. ab die Klassensteuer von den zur 1. und 2. Stufe Veranlagten als Staatssteuer nicht zu entrichten ist, daß aber für die Kommunalsteuer die Klassensteuer-Veranlagung in bisheriger Weise maßgebend bleibt und daher auch diejenigen, welche sich etwa durch ihre Veranlagung zur 1. oder 2. Klassensteuer-Stufe beschwert finden, wie bisher rechtzeitig reklamiren können.

Nach dem vorbezeichneten Gesetze bleibt ferner die Klassensteuer der Stufen 3 bis 12 für die drei Monate Juli, August und September d. J. außer Hebung, während für die übrigen neun Monate dieselbe zu entrichten ist. Auf Klassensteuer-Rückstände aus der Zeit bis ult. März d. J. findet das neue Gesetz selbstredend keine Anwendung.

Tempelhof, den 2. April 1883.
Der Gemeinde-Vorstand.
S. B. Berlinische.

Bekanntmachung.

Die für den diesseitigen Amtsbezirk verhängte **Sundesperre** ist abgelaufen.
Tempelhof, den 29. März 1883.
Der Amtsvorsteher.
S. B. Berlinische

Bekanntmachung.

Wegen Pflasterungsarbeiten an den von **Schmargendorf** nach **Steglitz** führenden Communicationsweg muß derselbe vom **Sonnabend, d. 7 April cr.** bis nach Beendigung der Arbeiten für Fuhrwerk und Reiter **gesperrt** werden.
Schmargendorf, den 5. April 1883.
Der Gemeinde-Vorstand.
Generaalbt.

Subhastations-Patent.

Das dem Bierverleger **Edvard Groß** in Berlin, Kochstr. 41 gehörige, zu **Friedenan** Lauterstraße Nr. 1 belegene, im Grundbuch von **Friedenan**, Band IV — Blatt Nr. 524 — (früher **Wilmersdorf** Band 17, Blatt Nr. 524) verzeichnete Grundstück nebst Zubehör soll

den 1. Mai 1883,

Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmerstr. 25, Zimmer I im Wege der notwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden versteigert, und demnächst das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

den 1. Mai 1883,

Nachmittags 12 1/2 Uhr, daselbst verkündet werden.

Das zu versteigernde Grundstück ist bei einem Gesamt-Flächenmaß von 17 are, 28 qm, zur Gebäudesteuer mit einem jährlichen Nutzungswert von 1680 Mark veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle und Abschrift des Grundbuchblattes, ingleichen etwaige Abschätzungen, andere das Grundstück betreffende Nachweisungen und besondere Kaufbedingungen sind in unserer Gerichtsschreiberei — Abtheilung IX — einzusehen.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung des Ausschusses spätestens bis zum Erlaß des Zuschlagsurtheils anzumelden.

Berlin, den 24. Februar 1883.
Königliches Amtsgericht II.
Abtheilung IX.

Stechbriefs-Erledigung.

Der hinter dem Arbeiter **Carl Drigas** aus **Mittenwalde** unterm 28. November 1881 in der Königs-Wusterhausen'ser Forstlage pro Januar I. 1881 — A. 481 — ablassene Stechbrief wird zurückgenommen.

Königs-Wusterhausen,
den 31. März 1883.
Königliches Amtsgericht

Künstliche Zähne setzt schmerzlos ein. **Blomb. spz.** mit Gold. **Dr. B. Perl jr., R. Belg.** appro. Zahnarzt.
Berlin SW., Kochstraße 54.

Eine gute und richtig gehende Uhr ist ein unabweisbares Bedürfniss.
Silberne Cylinderuhren, 20, 24, 27, 30 M.
" **Remontoir, 36, 40, 45 M.**
" **Ancre-Remontoir, massiv, 45, 50, 54, 60 M.**
" **Gold. Damen-Uhren, 45, 54, 60 M.**
" **Remontoir, 54, 60, 75, 100, 120 M.**
" **Herren-Remontoir 100-150 M.**
" **Rem. Sovonnette, 150, 200, 300-1200 M.**

Vorzügliche Werke. Prachtvolle Ausstattung. Namentlich mache ich auf meine so weltberühmt gewordenen

Longines-Uhren

anmerksam. Die Preise hierfür sind: in Silber 50, 60-70 M., in Gold 120, 150, 250, 250-1250 M.
Zur Beachtung! Meine Uhren welche bis zur billigsten Sorte bester Qualität sind (über deren Vorzüglichkeit, Dauerhaftigkeit ich auch die ehrensten Anerkennisschreiben seitens hoher Kunden besitze), bitte ich mit den von anderer Seite angekündigten ordinären Uhren nicht zu verwechseln, die (trotz fortwährender Reparaturkosten) nie diensttauglich gemacht werden können.

Um das werthe Publikum vor Täuschungen zu schützen, lasse ich sämtliche Longines Uhren auf der Cuvette mit meiner Firma versehen.

F. A. Koehler, Uhrenfabrik, Berlin SW



Bekanntmachung.

Auf C und des Allerhöchsten Privilegiums vom 29. Dezember 1856 sind pro 1883 folgende

Obligat. des Notte-Verbandes

Sitt. A.	506. 2886. 3091.	3 Stüd } a 100 Thl. } = 300 M. 900 M.
Sitt. B. 9	867 1049. 1072 } 1192. 1236. 3145 } 6 Stüd } a 50 Thl. } = 150 M. 900 M.	
Sitt. C. Nr.	809. 476. 617. 628. } 785. 986. 946. 953. } 1115. 1572. 1596. } 1744. 2063. 2232. } 2525. 3026. }	10 Stüd } a 50 Thl. } = 1200 M.

Summa 3000 M.

Die Verzinsung dieser Obligationen hört mit dem **1. Juli 1883** auf.

Die Inhaber derselben werden hiermit aufgefordert, den Nominalbetrag gegen Auslieferung der Obligationen nebst Zins Coupons und Talons bei der Notte Verbands-Kasse in **Zoffen** in Empfang zu nehmen.

Klein-Rienitz, den 20. Dezember 1882.
Der Schau-Direktor
des Verbandes zur Regulierung der Notte.
G. Steffed.

Mühlengrundstücks-Verkauf

Der Verband zur Regulierung der Notte beschließt, sein **Schneidemühlengrundstück in Mellen bei Zoffen** (circa 4 1/2 Morgen groß) mit den dazu gehörigen Gebäuden **am Montag, d. 30. April d. J.,**

Nachmittags 3 Uhr, im **Schultze'schen Gasthofe in Zoffen** öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen zu verkaufen.

Letztere sind vom Unterzeichneten schriftlich gegen Erstattung der Copialien zu erhalten.

Die Bietungs-Cautio beträgt 1500 Mark.
Klein-Rienitz bei Rangsdorf.
Der Schau-Director
Steffed.

Auction!

Am **Montag, den 9. April cr.,** Vormittags von 10 Uhr ab, sollen zu

Gr.-Lichterfelde am Anh. Bahnh. beim Güterschuppen auf dem **Kohlenplatz** 1 Comtoirgebäude, 150 Meter Bretter und Lattenzäune, 1 eiserne Hackelmachine 1 Handquetschmühle, 2 Sand- und Kohlen-siebe, 1 Arbeitswagen, 1 starker Handwagen, 2 Karren, 1 Break und diverse andere Gegenstände öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Allien,
Königl. Auktions-Commissarius.
Steglitz, Schloßstraße 66.

Gelbe Saat-Lupinen pro Centner **6 Mark** verkauft
Dom. Mahlow.

Gras-Auctio

Am **Dienstag, d. 10. April d. J.,** Vormittags 11 Uhr, sollen die dem Rittergute **Gütergo** in **Drewitz** und **Neue Dörf** für dies Jahr bis Ablauf des 15. Decer 1883 in **Parcelen** verpachtet werden. Die näheren Bedingungen werd an Ort und Stelle bekannt gemacht. **Sammelpatz.** Brandforstwiese. **Dom. Gütergo, den 1. Apr 1883.**
Die Guts-Verwalt ig.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Verwaltung hat 462 brauchbare gußeiserne **Krippenschüsseln** und 625 schmiedeeiserne

Mausen

zum Verkauf gestellt, welche sowohl einzeln als auch in größeren Partieen abgegeben werden. Kauflustige werden eingeladen, die **Krippen** und **Mausen** auf dem **Hofe der Waschanstalt, Schiffbauergasse Nr. 1,** zu besichtigen und schriftliche Gebote bis zum **14. April cr.**

Vormittags 10 Uhr im Bureau der Garnison-Verwaltung, Breitestraße 29 abzugeben.
Potsdam, den 27 März 1883.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Abbruch Carlsbad 22 nahe der Potsdamerstraße, Berlin, 50,000 Mauersteine, 30,000 Dachsteine, Balken, Sparren, Latten, Defen, Flügel-, Sechsfüllungs- und Kreuzthüren, Fenster, Treppen, Brunnen etc. sofort sehr billig zu verkaufen.

Gebrauchte Baumaterialien.

Thornweg, Flügel-, Kreuz- u. 6 Füllungs-thüren, einfache- und doppel-Fenster, eis. Thornweg u. Gitter, Vanele, Dachpappe, Balken, Kreuzhölzer, Bretter, Bohlen, Scheuerleisten, Chamotte- u. Eisene-Defen, Lpf. Gasmaschine mit Pumpe, billig.

Hempel,
Berlin, **Andreasstr. 56.**

Werkzeugmaschinen

und Werkzeuge für Schlosser und Schmiede, Dampfmaschinen, Pumpen, Trans-missionen etc. stets vorräthig bei **L. Förster, Berlin,** Linienstr. 71. u. Lothringerstraße 53 54.

Walz- u. Sacon Eisen,

Wleche, Stahl und Feilen, Gasrohre, Achsen sowie altes Nuseisen verkauft billigt

L. Förster, Berlin,
Linienstr. 71. u. Lothringerstraße 53 54.

Dreischhaarige Pflüge

neuester Construction, bei welchen kein Rad auf dem gepflügten Lande geht, liefert zu soliden Preisen.

A. Seeger, Schmiedemeister,
Mittenwalde.

Guten Saathaser, sowie Gerste hat billigst abzugeben
Max Schmidt in Zeltow.

Elementar-Unterricht

Slavier (Russische Methode) und **Gesang.**
Näheres **Schöneberg, Haupt-Strasse 15,** 3 Treppen rechts.

Prima Gußstahl-Spaten, per Stüd 3-3,50 M. **Patent-Stahl-Nocken** per Stüd 1,40-1,60 Mark. **Starke Johannisbeersträucher, Kohlraabi- und Salatpflanzen, empfehlen**
van der Smissen & Schwartz,
Steglitz.

Wichtig für Herren!

Herren-Beinkleider,

hochleganter Schnitt, aus besten Stoffen gefertigt, 9-10, 12-20 M.

Ganze Anzüge,

neueste Façon, gut und sauber gearbeitet, 24, 30, 36, 40 bis 50 M.

Frühjahrs- u. Sommerpaletots 15, 18, 20, 25 bis 50 Mark.

Schlafrocke und Toppen

10, 12, 15, 20 bis 40 Mark.

Sämmtliche Garderoben sind in noch nie dagewesener Auswahl auf Lager und wird für Heellität Garantie übernommen. **Bestellungen nach Maß** in 6 bis 24 Stunden, auch nach außerhalb gut und umgehend.

N. Perls, SW.
Kommandantenstr. 69
Eaden und I. Etage,
Ecke der Neuen Grün-Strasse.

Zur Warnung „Schutzmarke“



Julius Schulz'sches Malz-Extract
Gesundheits Bier,
Berlin

Leipziger-Str 71
Anerkannt Nahi und Stärkemittel. 12 Fl. 3 Mark (exc Pl.) Bei Abnahme von 25 Fl. 3 Fl. grati
Malzboubon à Beutel 30 Pf.
Brust-Malz-Syrup à Flasche 1 M
Zu haben in den grössten Colonia und Delicatesswaaren-Handlungen.

Daubitz-Magenbitter

und **Daubitz'sches Berliner Wasser** bei **Fr. Rehfeld** in **Zeltow, A. Guerke, C. Priebe, C. Werk** in **Zoffen, F. Sucksdorf, F. Marsch** in **Mittenwalde, A. Anker** in **Tempelhof, Herm. Lange** und **Fritz Bodin** in **Steglitz, C. A. Mehnert**, und **F. Habich** in **Trebbin.**

Von Herrn **Walther Bauendahl** mit dem Verpachten seiner Ländereien beauftragt, erluche ich Diejenigen, welche ihre

Ackerparzellen

in diesem Jahre behalten wollen, ihren Pacht-contract bis zum **10. April cr.** bei mir zu erneuern.

Gr.-Lichterfelde, den 28. März 1883.
A. Schreyer.

Cigarren! Specialite!

Cuba Planzer in Kisten à 500 Stüd = 25 Mark, in Kisten à 100 Stüd = 5,40 Mark offerirt und hält stets Lager von ersten Hamburger und Bremer Fabriken
Julius Schöne in **Königs-Wusterhausen.**

Schneeflocken!

3-4 Wispel sind noch abzugeben
G. Lönge, Steglitz.

Die Samenhandlung

von **A. W. Kunkel**
Berlin, Potsdamerstr. 119,
Schöneberg, Colonnenstr. 19 empfiehlt alle Arten Feld-, Gemüse- und Blumenamen in der bekannt besten Qualität, ebenso Grassamen für feinste und dauerhafte Mäsenplätze etc. etc.

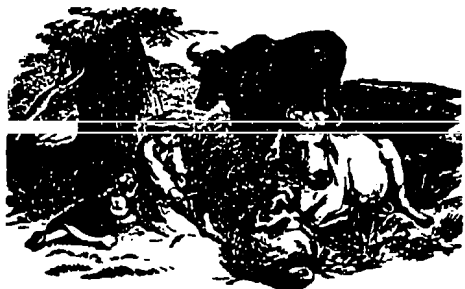
Die kluge Ulrike!

Denkst Du daran, mein Schutelin Ulrike, Daß jetzt der Frühling vor der Thüre steht? Auf meine dicke Winter-Kluft hier viele Und sage selbst, ob noch ein Mensch so geht, Schon stehen ganz verwundert alle Leute Und staunen wie ein Wunderthier mich an, Weil ich im warmen Sonnenschein noch heute Geh' eingemummelt wie ein Weihnachtsmann! Na, weene man nicht gleich so dicke Thränen, Weil Dir bis jetzt der Frühjahrs-Anzug fehlt; Ich sage Dir, Du kriegst noch heute einen, Hier liegen schon zehn Thaler abgezählt; Nun hol' Dir einen, aber recht gediegen, Du weißt ja, aus der goldnen Hundertzeu, Vielleicht kannst Du ihn auch noch bill'ger kriegen, Weil gerade jetzt zum Ausverkauf stehen: Ueber 8000 Frühjahrs- u. Sommer-Paletots Mode 1883, zu herabgesetzten Preisen von 12, 15, 18, 20, 24, 27, 30 Mark Prima. 10000 engl. Frühjahrs-Anzüge, bei uns nur 15, 18, 20, 24, 27, 30, 36, 38, 40 Mark Prima. 6000 Wulst-Hosen von 6, 7, 8, 9, 10 12 M. Prima. Schwarze Anzüge 20, 24, 27, 30, 36, 40, 42, 45 M. ff. Anaben-Anzüge auffallend billig.

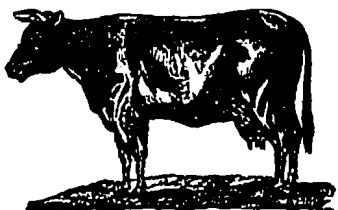
Gänzlichliche Waaren sind aus reinwollenen reellen Stoffen angefertigt, für deren Haltbarkeit wir Garantie leisten.

„Goldene 110.“
 „Berliner Concurrenz-Verein“
 in Berlin.
 Nur allein **110.**
 Leipzigerstr. 110. **110.**

Auf Hausnummer „110“ bitten genau zu achten Sonntags auch Abends geöffnet.



Vom Sonnabend früh (als am 7. d. Mts.) haben wir einen Transport Dessauer frischmilchender Kühe in Mariendorf zum Verkauf.
Kühnast & Richter.



Vom Sonnabend, d. 8. April an, stehe ich mit einem großen Transport acht Holländer Kühe u. Kälber zum Verkauf in Mariendorf.
F. Rehm.

Eine frischmilchende Kuh mit Kalb verkauft Voigt, Groß-Deeren.

Ein starkes Arbeitspferd steht zum Verkauf im Gasthof „Kaiser Wilhelm“ bei Pauligk, Friedenau.
 2 gute Acker- oder Arbeitspferde billig Berlin, Greifswalderstraße 10 l.
 Am 11. April er., Vormittags 11 Uhr, soll in Blankensee bei Trebbin vor dem Gasthofs ein

14 Tage altes Fohlen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
 Das Potsdamer Districts-Commando der Königl. 3. Gendarmen-Brigade.
 Vom. Zapfen, Hr. Kalau, verkauft wegen Aufgabe der Schäferei eine

gesunde Heerde bestehend aus 2 schönen Böcken, 225 Mutterkühen, theils m. Lämmern, Rambouillet-Kreuzung, 50 Jährlingen, sofort oder später.
Gilka.

Eine frischmilchende Kuh mit Kalb verkauft Albert Dreke, Trebbin.
 Eine Stappstute nebst Hengstfohlen ist zu verkaufen beim Gastwirth M. Sarnow in Coepenick.
 Ein guter

Hofhund, Dogge, ist zu verkaufen in Trebbin, Berlinerstr. 129.

Heintze & Trauboth,

Neue Hofstraße 1 Berlin, Neue Hofstraße 1 empfehlen ihr reichhaltiges Lager

wollener und baumwollener Strümpfe, Hemden, Hosen, Woll- u. Strick-Jacken, Handschuhe, Tücher. Fabrik wollener und baumwollener Strickgarne, sowie sämtliche Handarbeiten von wollenen und baumwollenen Garnen zu den äußersten Preisen.

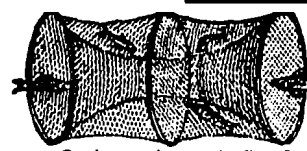
Prima Strickwolle in Natur und sämtlichen anderen Farben per Zollpfund 3 Mark, 1/5 Pfund 60 Pfennig.
En-gros. En-detail.

Weingroßhandlung

von **Carl Fürstenberg & Co.**

Platz am Halleschen Thor No. 2 in Berlin

empfiehlt bestens. Bordeaux Weine von M. 1,10 per Flasche an, Mosel- und Rhein-Weine von M. 0,7 per Flasche an, Süßweine von M. 0,75 per Flasche an. Rum, Arac und Cognac in bester Qualität, sowie diverse Weine und Champagner zu billigen Preisen.



Die Mechanische Web-Fabrik

Franz Klinder, Berlin C., Fischerbrücke 7.

liefert von jetzt ab alle Arten Tischereie von Zwirn wie auch Hanfaarn in allerbesten Qualität 5% billiger als jede andere Fabrik.

Der Landwirthschaftliche Verein

für Bernau und Umgegend

beabsichtigt in diesem Jahre eine

Distrikts-Thierschau

und

Geräthe-Ausstellung mit Prämien-Vertheilung und Verloosung

in Bernau zu veranstalten.

Der Tag der Ausstellung ist vorläufig auf den 6. Juni festgesetzt. Ausführliche Mittheilungen und Prämien-Vertheilungs-Plan erfolgen in nächsten Wochen. Um recht zahlreiche Theilnahme bittet

Der Vorstand.
J. d'Heureuse.

A. Druckenmüller

15 Schönebergerstrasse BERLIN Schönebergerstrasse 15. Lager von I-Trägern, gusseisernen Säulen und Eisenbahnschienen.

Eisenconstructions

für Stallbauten etc. in sachgemässer Ausführung.

Alle Sämereien,

Erbsen, Bohnen, Möhren, Salat, Spinat, vorzügl. Runkelrüben, Alee, Luzerne, Erbsen, Lupinen, Grasamen u. s. w. empfiehlt unter Garantie der Echtheit und Infähigkeit die Samenhandlung von

R. Kraft in Steglitz, Reichstraße 6.

A. Westphal, Steglitz, Schloss-Strasse 82.

Baumaterialien-Handlung

empfiehlt alle Sorten Mauersteine, Cement, Gips und bestes Mauerrohr, desgl. Dachpappen in verschiedenen Sorten, Theer, Dachlack sowie alle zum Bau nothwendigen Materialien.

Lager von Thonröhren in allen Dimensionen.

Als billigstes und bestes animalisches

Düngemittel zu Kartoffeln, Cerealien, Futterkräutern etc. empfehlen wir unser

Stickstoff-Düngepulver (Fäcaldünger).

Proben und Prospective gratis und franco.

Berliner Actien-Gesellschaft

für Abfuhr und Phosphat-Dünger-Fabrikation.

Berlin SW., Oranien-Strasse 127.

Fabrik. Ravensteiner Mühle bei Coepenick.

Zehlendorf
 Restaurant Schweizerpark
 Sonntag, den 8. April
Künstler-Concert
 verbunden mit Familien-Kränzchen.
 Entree frei. **Wirtz,**
 Restaurateur.

für Schmiede

halte zu Fabrikpreisen alle gangbaren Nummern

Huf-Nägell

vorrätig
Max Schmidt in Teltow.

Den geehrten Einwohnern
Teltows und Umgegend
 mythele mein reich sortirtes
Eisen- u. Gußwaarenlager
 engl. und deutsche Werkzeuge, Walz- und Band- Eisen, Kasten- und Einsteckschlösser mit Messing- Garnituren, Ketten, Draht, Stifte u. Kochplatten, Thüren, Roosten, Wasserkaste., Dachfenster u. s. w. Haus- und Küchengeräth sowie Galanteriewaaren, Pinsel und Bürstenwaaren, einen großen Vorrath

DACHPAPPE

zu den billigsten aber besten Preisen.
G. Zesch in Teltow.

Feinsten Saathaser.
Fr. Rehfeldt,
 Teltow.

1 Million

11 Kiefernplanzen

pro 1000 Stück 80 Pfg. hat noch abzugeben.
 Forsth. Schröblich bei Trebbin,
 den 3. April 1883.

von Thümen'sche Forstverwaltung.

Ein junger Mensch

von 15-17 Jahren der etwas Landarbeit versteht, verlangt M. Schmidt, Restaurant Waldschlößchen in Schmargendorf.

Einen Lehrling

verlangt sofort oder zum 1. April er. Schlächtermeister Fr. Nuhle, Teltow.

Einen Lehrling

verlangt Wilh. Grund, Bezirkschornstein- feuermeister in Marienfelde.

Ein Sohn ordentlicher Eltern welcher Lust hat, die

Schmiedeprofession

zu erlernen, findet gute Aufnahme bei **Wilhelm Gläser, Schmiedemeister, Sperenberg.**

Maurergefellen

finden dauernde Beschäftigung in Potsdam bei **F. A. Hasenheyer, Hofmaurer- Meister in Potsdam.**

Ein Sohn achtbarer Eltern, wird als **Böttcher-Lehrling** gesucht. Steglitz Linden- Straße Nr. 41.

Kuhknecht

verlangt sofort Dom. Hängsdorf (Berl. Dresd. Bahn).

Zwei Jungens,

welche eingefegnet, verlangt beim Dörsenpflug Auch ist ein 6jähriger kräftiger Zugochse zu verkaufen bei **Töpfer, Teltow.**

Zum sofortigen Antritt wird bei gutem Lohn ein

Mädchen

für Haus- u. Garten-Arbeit gesucht Zehlendorf, Hauptstraße 22.

Marktpreise.

		Berlin 4. April M. Pf.	Mitten- walde. M. Pf.	Potsd. M. Pf.
Weizen	100 St.	16 50	17 30	—
Roggen		12 60	13 —	—
Gerste		15 20	13 50	—
Hafre		13 50	13 —	—
Lupinen		—	15 50	—
Erbsen	5 Pfr.	—	1 40	—
Linsen		—	1 35	—
Kartoffeln	1 Mch.	—	2 50	—
Stroh	1 Schd.	—	23 —	—
Eier	1 Wld.	85 —	1 25	—
Butter	500 Gr.	1 40	— 75	—

Hedacteur: H. Koudé.
 Druck und Verlag der Buchdruckerei des Teltow Kreisblattes (Kob. Kögge),
 Berlin W., Potsdamer-Strasse 26b.
 (Hierzu eine Beilage.)

Hildegard*)

Von Mary Widdern.

Die Wittve des Obristen von Hilbenstein, geborene Baronesse von Solms-Hegendorff, war eine hohe noch ungebeugte Gestalt, der man es kaum ansah, trotz der unzähligen Runzeln in dem bleichen scharfgeschnittenen Gesicht, aus dem zwei tiefhängende, schwarze Augen Blitze sandten, daß sie schon mehr denn siebzig Mal die Jahreszeiten hatte wechseln sehen, denn in das fast blau-schwarze Haar drängte sich auch noch nicht ein Silberfädchen und wie sie so mit großen hörbaren Schritten in dem weiten und unzureichend möblirten Zimmer auf und niederging, da trug die ganze freilich nicht eben sympathische Erscheinung auch noch den Stempel vollster Energie und unbedingtester Gesundheit.

Immer von Neuem beendete sie ihren Rundgang und immer von Neuem begann sie ihn wieder, jedesmal aber, wenn sie dabei einer alten Commode von dunklem Holz näherte, beugte sie sich nieder und für eine Minute ihre Promenade unterbrechend, warf sie einen Blick auf die defecte Stuhuhhr, die da ihren Platz gefunden und stampfte dazu wiederholt ärgerlich mit dem in groben Lederpantoffeln steckenden Fuß auf den unbedeckten Boden. Wenn es heller gewesen wäre, so hätten wir die Bemerkung gemacht, daß dieser Fußboden sehr unsauber war, eben so unsauber und besetzt wie das an mehreren Stellen arg beschädigte schwarze Sammtkleid der Frau Obrist und der breite zerfütterte Krager, den sie sich ordentlich um den Hals gesteckt und welcher doch wieder nur ein würdiger Gesellschafter war für die schmutzige vorstufliche Tüllhaube, die schief und mit theilweise heruntergeretzten Tollen auf dem Kopf dieser Dame saß, der man es deutlich ansah, daß sie sich wirklich in der unbehaglichsten Stimmung von der Welt befand — und doch, jetzt endlich gemannen die harten wie versteinten Züge einen durchaus anderen Ausdruck und rasch an das nächstgelegene der drei hohen Fenster tretend, an denen schmutzige rosa Mullfäden die üblichen Vorhänge ersetzten, versuchte sie durch die von Unsauberkeit beinahe erblindeten Fenster einen Blick auf die Straße zu werfen, was ihr wohl auch gelungen sein mußte, denn sie sagte: „Ja, ja, das ist Droschke Numero sieben und die tief verschleierte, schlanke, junge Dame, die eben den Fuß auf den Tritt setzt, ganz gewiß Hildegard Winter. — Hildegard Winter!“ Die breiten schwarzen Augenbrauen zogen sich für einen Moment dicht zusammen: „Wie werde ich diesen beiden Namen nur gelten lassen können im Hause der Solms-Hegendorff, ohne das alles überwindende „Bon“ dazwischen? Und doch, sie ist meine Nichte und Hegendorffsches Blut fließt in ihren wie in meinen Adern, wenn seine vornehme Bläue sich auch — es ist unverzeihlich und durch nichts zu rechtfertigen! vermischt hat mit dem plebejischen Roth, das in den Adern jenes elenden Musikanten pulsrte, zu dem eine Baronesse Solms-Hegendorff sich herabgelassen hat — in nichtsachtender, strafbarer Neigung. Nun, der Tod hat beider Leben ausgelöscht — und wenn auch der Stammbaum der Hegendorffs besetzt ist durch diese Mesalliance, deren Schmach nimmer wegzumachen ist und ein ewiger Schandfleck bleibt, sie, die aus ihr hervorgegangen, ist ja doch schuldlos und —“ sie ließ den begonnenen Satz unbeendet und eilte mit ihren mächtigen, wenig weiblich graziösen Schritten an den Klingelzug, dessen Handhabe aus einem gewöhnlichen Stride bestand, an dem ein abgenutzter Blättbolzen die Stelle des Griffes vertrat, und bald schrillte der grelle Ton der verrosteten Schelle durch das alte, hohe baufällige Haus mit seinen schier unendlich erscheinenden halbdunklen Corridoren und den zahllosen Gemächern, die fast alle dasselbe Gepräge trugen, — das Gepräge des Schmutzes und — des Geizes.

Es verging kaum eine weitere Minute, da öffnete sich denn auch schon eine der durch Zeit und Unsauberkeit schwarz gewordenen eichenen Thüren, deren das Gemach nicht weniger denn viere aufzuweisen hatte und ein alter Mann in fadencheiniger Livree, die übrigens vollständig zu Allem paßte, was wir bisher in dem Hause der Frau Obrist gesehen, trat in das Zimmer. Nach tiefer, devoter Verneigung blieb er an der Thüre stehen, mit forschend auf sie gerichteten Augen der Befehle seiner Herrin wartend, die ihm immer nur so stolz und gebieterisch begegnete, stets von ihm unbegrenzten Gehorsam verlangte, trotzdem sie doch mit ihm aufgewachsen, seine Milchschwester war. Die Mutter des im Dienste der Hegendorffs ergauten Mannes war die Amme Barones Ottilie, der nunmehrigen Obristin von Hilbenstein gewesen und ihre treue Dienerin, bis der Tod die guten Augen schloß, die stets so freundlich und aufmerksam über dem Leben ihrer Schutzbefohlenen gewacht.

„Soeben ist Fräulein Hildegard angekommen,“ sagte die Obristin, „gehe Er ihr entgegen, Johann und —“ „Ja, ja, Respekt soll Er vor ihr haben! Wir wollen vergessen, daß sie das Kind jenes Elenden ist, der sich damals in unser Haus geschlichen, um ihm Barones Ottilie unser Jüngstes zu stehlen, und nur daran denken, wie sie ja auch die Enkelin der Hegendorffs ist; deshalb lasse Er sich's auch nicht einfallen, sie anders

als „gnädiges Fräulein“ zu nennen; und sollte etwa Jemand aus der Nachbarschaft Ihn fragen, vielleicht die Hotelwirthin von drüben, Frau Jürgens, wer die junge Dame sei, die bei Seiner Herrschaft lebt, nun, so thut Er keine Sünde, wenn Er sagt: „Auch eine Baronesse von Solms-Hegendorff!“ Er ist die kleine Nichte diesem Hause schuldlos. Nun ich sehe, Er hat mich verstanden!“ Sie athmete tief und setzte hinzu: „Das ist mir lieb!! Aber jetzt mache Er auch, daß Er hinunter kommt,“ fuhr sie fort, „und meine Nichte in ihr Zimmer führt, nachher kann Er sie dann gleich zu mir geleiten.“

Der Alte machte wieder seine ihm zur Gewohnheit gewordene übertiefe Verbeugung und entfernte sich dann rückwärts gehend aus dem Zimmer. Als sich aber die Thür hinter ihm schloß, seufzte er tief auf und fuhr sich mit der Hand über die Stirne, als gelte es, traurige Gedanken zu verschleuden.

„Armes, junges Blut,“ sagte er vor sich hin und der Ausdruck anendlichen Mitleids lagerte momentan auf dem guten, bleichen Gesicht mit seinen treuen, blauen Augen, „hättest auch besser gethan, bei fremden Leuten Schutz zu suchen, als hierher zu kommen in das freudlose Haus der Hegendorffs, von dem der Segen genommen ist, seit Baronin Ludowika grausam daraus vertrieben wurde.“ Aber dann eilte er auch hastig vorwärts, den schmalen Gang entlang und die ausgetretene Treppe, der von der einen Seite das Geländer fehlte, hinab. Aber schon auf ihrer Mitte kam ihm der junge Gast, Hildegard Winter, entgegen, eine ziemlich schlanke Gestalt mit einem Gesichtchen so schön, edel unschuldsvoll und vornehm, wie der alte Mann sich kaum erinnerte, je ein zweites gesehen zu haben, ausgenommen das „kleiner kleinen Barones Ottilie“, deren Andenken das gute brave Bedientenherz einen wahren Cultus weihete. Einen Moment blickten die großen dunklen Augen, denen man es ansah, sie hatten schon viel gemeint, in das Gesicht des greisen Dieners, dann leuchtete es plötzlich in ihnen auf, und die kleine schwarzbeleidete Hand aus dem Muff ziehend, streifte sie sie nach der seinen verlangend aus: „Sie sind gewiß Johann, der alte Johann, von dem Mütterchen mir so viel erzählte,“ sagte eine weiche, mädchenhaft süße Stimme; aber wie er tief gerührt nur mit dem Kopfe nicken konnte, fühlte er auch schon seine Finger zwischen den ihren und da, unter ihrem weichen Druck, der den alten Körper durchschauerte bis ins innerste Mark, kam ihm auch die Sprache wieder „O, o, junges, gnädiges Fräulein,“ zitterte es über seine Lippen, „welch' eine Freude für mich, daß meine alten Augen doch noch, ehe sie sich für immer schließen, das liebe Kind meiner guten kleinen Barones Ottilie zu Gesicht bekommen — wenn ich andererseits auch —“ er sah einen Moment verlegen vor sich hin, „wenn ich andererseits auch,“ wiederholte er Muth fassend und setzte hinzu, „nur zu schmerzlich bedaure, daß sich Ihnen keine — schönere Heimath öffnet. Es ist so traurig hier,“ fuhr er fort, „als sein Auge ihrem verwunderten Blick begegnete, gar nichts da, was einem solch' jungen Leben Freude schaffen könnte. — Aber Sie sind nun einmal hier, gnädiges Fräulein, und ich will Ihnen nicht von vornherein den Muth rauben.“

„Das könnten Sie auch gar nicht, Johann,“ erwiderte Hildegard schnell. „Sie müssen nämlich wissen,“ setzte sie nach einer kleinen Pause, wohl nur gezwungen lächelnd hinzu, „ich bin das couragirteste Geschöpf von der Welt! — Und wenn bisher kein Sonnenstrahl in dieses alte düstere Haus gedrungen, auf das ich ja eigentlich auch ein Anrecht besitze, ich die Enkelin der Solms-Hegendorff — nun vielleicht gelingt es dann gerade mir —“ sie beendete den Satz nicht, sein schmerzliches Lächeln mochte ihr doch wohl ein ganz klein wenig von dem annoncirten Muth rauben, mit dem es in Wahrheit auch wirklich nicht so weit her war, denn wie hatte sie zugend und zitternd die Schwelle des ihr von vornherein so ungaslich erscheinenden Gebäudes überschritten, wie klopfte ihr junges Herz noch jetzt, trotzdem sie doch mit vollkommen ruhiger Stimme sagte: „Und nun, Johann, führen Sie mich zur Tante, — wir finden wohl später noch einmal ein Stündchen,“ fuhr sie fort, ihre Hand freundlich auf seine Schulter legend, „in dem ich Ihnen gegenüber lieb Mütterchens gedenken kann, das mit so viel freundlichem Erinnern von Ihnen gesprochen und mir noch auf dem Sterbebette gesagt hat, „eine“ treue Seele fände ich im Hause der Tante gewiß, einen guten aufrichtigen Freund: den alten Johann, der den Solms-Hegendorffs immer mehr gewesen, als ein gewöhnlicher Diener — und ich sehe es Ihnen an — die Sterbende hatte recht.“

„Das weiß Gott, gnädiges Fräulein!“ er wischte sich die Thränen aus dem Auge, dann machte er eine respektvoll einladende Handbewegung.

„Geleiten Sie mich jetzt zu ihr — zur Frau Obrist?“ fragte Hildegard, und diesmal bebte auch durch ihr Stimme — die innere Bangigkeit.

„Zuerst in Ihr eigenes Zimmer, gnädiges Fräulein — gnädige Frau haben's ja befohlen — nachher aber, das heißt, wenn Sie sich Ihres Mantels und Huts entledigt, geleite ich Sie hinunter zur Frau Tante.“ Schweigend gingen sie dann die dunkle Treppe in

die Höhe, an dem Zimmer vorüber, in dem die Obristin ungeduldig der Nichte harrete — über lange unheimliche Corridore, dann wieder eine Treppe hinauf, bis der Alte endlich vor einer hohen Thüre im dritten Stock stehen blieb, einen Schlüssel aus der Tasche zog und Hildegards künftiges Heim öffnete.

Es war ein großes quadratisches Gemach mit zwei auffallend breiten vielscheibigen Bogenfenstern, in das die Beiden getreten, im Augenblick war es dem jungen Mädchen aber ganz unmöglich, die Einrichtung desselben zu mustern, man lebte im Dezember und da bereits fünf Uhr Nachmittag vorüber, so herrschte in dem an sich schon nicht hellen Gemach ein: beinahe greifbare Dunkelheit.

Hildegard überließ es fröstelnd — dieser seltsame Empfang that ihr weh, — sie hatte gewiß nicht erwartet, daß man zu ihrer Begrüßung Ehrenpfosten bauen würde, aber ein freundliches Gesicht doch auf dem Bahnhof und daheim im Hause der Tante ein helles warmes Zimmer — Und nun? Aber jetzt bligte ein Feuerstrahl auf — der Alte zündete eine Kerze an, die zum Entsetzen des Mädchens in einer zerbrochenen Flasche steckte, aber was that's, sie konnte nun doch Umschau halten im neuen Domicil!

Wie enttäuscht war Hildegard aber, als sie nichts als elendes Gerümpel um sich sah — Alles zerbrochen, jeder Stuhl invalid — nirgends ein Hausrath, auf dem ihr schönheitsliebendes Auge hätte Halt halten können und dazu noch überall Staub und Schmutz!!

„Um Gottes willen Johann, wie saul und unsauber müssen Eure Mägde sein,“ sagte sie und starrte auf das Bett an der Wand, über das man eine zerfetzte Decke gebreitet, über deren Grundfarbe wirklich nicht zu entscheiden war.

Der alte Mann sah sie mitleidig an: „Mägde, gnädiges Fräulein! Seitdem der Herr Obrist gestorben und die Frau Tante in dieses ihr vom alten gnädigen Herrn vermachte Haus gezogen, mit dem zugleich ich wieder in ihre Dienste kam, hat kein weiblicher Diensthote mehr hier festen Fuß gefaßt und alle häuslichen Verrichtungen wurden in meine Hand gelegt. Sie werden mich nun fragen, wie ich dann so viel Unordentlichkeit dulden kann? Scheuen Sie es nicht, gnädiges Fräulein, ich persönlich liebe ja Keilichkeit und ein geordnetes Hauswesen über Alles, aber Frau Obrist nennen es Zeitverschwendung, wenn man die Fenster putzt und den Staub tagtäglich von den Möbeln entfernt, dazu aber — Sie werden Frau Tante ja selbst kennen lernen und sich nur zu bald im Hause zu orientiren wissen, sehen Sie doch Barones Ottilie, der gnädigen Frau Mama so ähnlich, so ähnlich wie ein Ei dem anderen, und die erfreute sich ja eines sicheren Blickes, wie sollte er Ihnen dann fehlen? Und nun, nicht wahr, Sie sind bereit, gnädiges Fräulein! Da, bitte ich, ist ein Nagel,“ sagte er, als er bemerkte, wie das junge Mädchen sich, Mantel und Hut in den Händen, suchend umsah. „Garderobehalter, Kleiderschränke oder auch nur Ständer giebt es hier oben nicht mehr, aber Ihr Paletotchen wird es gewiß auch nicht übernehmen, wenn ihm sein Platz nur an der kahlen Wand angewiesen und für das Hütchen findet sich ja wohl ebenfalls noch ein Aufbewahrungsort. Bitte bitte, schieben Sie die Commodehübladen nicht zu oft auf und zu, das Ding ist nur künstlich aneinandergesügt und kann gar zu leicht zusammenstürzen.“

„Wie Alles hier, guter Johann,“ unterbrach ihn mit hellem Lachen das junge Mädchen, indem sie seufzend die Idee aufgab, ihrem schwarzen Crepphütchen ein Plätzchen anzuweisen, an dem es nicht von überall aufwirbelndem Staub zu leiden hatte. „Wie Alles hier,“ setzte sie hinzu, sich zu ihrem Handkofferchen niederbeugend, das sie öffnete und ein blüthenweißes Tüchlein herausnahm — „mir ist's fast, als müßte mir auch das Haus über dem Kopf zusammenstürzen. Baufällig genug erscheint es auch äußerlich — übrigens machte selbst der Droschkenkutscher, den Tante beauftragt hatte, mich vom Bahnhof abzuholen, seine hämischen Bemerkungen, ob es denn meine Absicht wäre, hier zu leben? fragte er mich.“

Der Alte nickte traurig mit dem Kopf, sein Auge war auf eine Stelle an der Wand geheftet, an der die Tapetenfetzen in langen Streifen herabhängen. „Ja, ja, wir sind zum Gespött der Leute geworden,“ seufzte er. „Wenn das der verstorbene alte Herr wüßte,“ setzte er dann hinzu, „wenn er sehen könnte, welch' elend Leben jetzt in den Räumen geführt wird, in denen früher die luxuriösesten Feste gegeben wurden, heiteres Lachen klang und froher Gesang, ich glaube, er drehte sich noch im Grabe auf die andere Seite, er war ja auch zu aller Zeit ein lebenslustiger, prachtliebender Herr, Ihr Großvater gnädiges Fräulein, dazu menschenfreundlich und gar nicht hochmüthig, — o, ich bin überzeugt, wenn die Frau Obristin nicht gewesen, die damals gerab' wieder einmal einen ihrer langdauernden Besuche auf dem Majorat machte, Barones Ottilie, mein Goldbrinsekchen, wie ich sie immer nenne, hätte auch nicht nöthig gehabt, heimlich das Haus zu verlassen, um sich mit dem seligen Herrn Vater trauen zu lassen — aber das Geputzche hätten Sie hören sollen und —“ (Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

Gehunden!
 Ein Geldbeutel mit 6,30 Mk. Inhalt, abzuholen v. **Gemeindevorstand Gütergoh.**
Süßfrüchte.
 Koch-, Saat- u. Futtererbsen, Bohnen, Hirse und Linsen empfiehlt **C. Prieue** in **Roffen.**

Gemüse-, Feld-, Wald-, Gras- und Blumen-Sämereien liefert in bester Qualität zu billigsten Preisen die Samenhandlung von **Adolph Schmidt Nachf.** Berlin SW., Belle-Allianceplatz 17.

Zur Saatzeit
 halte stets vorräthig:
Hafer, Sommerroggen, Gerste, Erbisen, Wicken, Lupinen etc.
Gustav Müller, Berlin W., Schöneberg, Hauptstraße 56.

Guten Saathafer sowie Roggen- und Weizen-Kleie, Gerste, Erbisen und Wicken, billig zu haben bei **Oscar Temor,** Berlin, Wilhelmstr. 3, am Belle-Alliance-Platz.

Binden, großblättrig, verkauft **Giesecke,** Lehrer in **Wahmannsdorf.** Circa 15 Stück starkbesetzte

Bienenkörbe u. Kästen wie auch diverse leere Körbe und Kästen stehen zum Verkauf bei **Götze** in **Roffen.**

Guten Saathafer verkauft **Dom. Werben b. Roffen.** 12 Schefel guten **Sommerroggen** zur Saat verkauft das Dom. Gütergoh.

Daber'sche **Eß- und Futterkartoffeln,** Rosen-, Lübbenauer- und Feldkartoffeln, sowie **Gerste und Hafer** zur Saat, hat noch abzugeben **A. Schulze,** Gutsbesitzer in **Tetz** bei **Roffen.**

Migräne-Crème Unfehlbares Mittel gegen Kopf-, Magen- und Nervenleiden.
Univerf. Kräuter-Liqueur (Hämorrhoidal), ganz vorzüglich, besonders gegen Magenbeschwerden etc. sollte in keiner Haushaltung fehlen. Niederlagen bei Herren: **Herm. Petri** in **Wilmerdorf,** **H. Storz** **Otto Woysche** in **Friedenau** und in allen renommirten Lokalen.
Fr B. Reich, **Steglitz.**

Frühjahrs-Artikel als: Baumsägen, Hecken- und Rosenzscheren eisern. Garten, Spaten und Spaten empfiehlt **C. Prieue** in **Roffen.**

Gemüse-, Gras- und Wald-Sämereien empfiehlt **C. Prieue** in **Roffen.**
Wachsparchend, Rouleaux, Ledertuch, Gummi-Unterlagen empfiehlt **C. Prieue** in **Roffen.**

Pferdedecken in verschiedenen Farben empf. **C. Prieue** in **Roffen.**

Gr. Buchen-Kloben 4 Meter Mark 7, —
 Gr. Eichen-Kloben " " " 6, —
 " Eichen " " " " 5, —
 " Eichenholz " " " " 4, —
 " Eichen-Knäppel " " " " 3,50

Otto Schnutz, Berlin, Plan-Ufer 56 59, a. d. Bärwaldbbr.
Für Bäcker!
1 komplettes Fuhrwerk mit Brodfundtschaft, ist billig zu verkaufen, bei **H. Radtke, Tempelhof, Neuestraße 1.**

Abgabe **Billigste Bezugsquelle!** Streng reelle jeden Quantums für Tuch-, Woll-, und Paletotsstoffe. Bedienung.
Böhme & Kussmann, Berlin C., Oberwasserstraße 16.
 Muster und Preislisten gern zu Diensten.

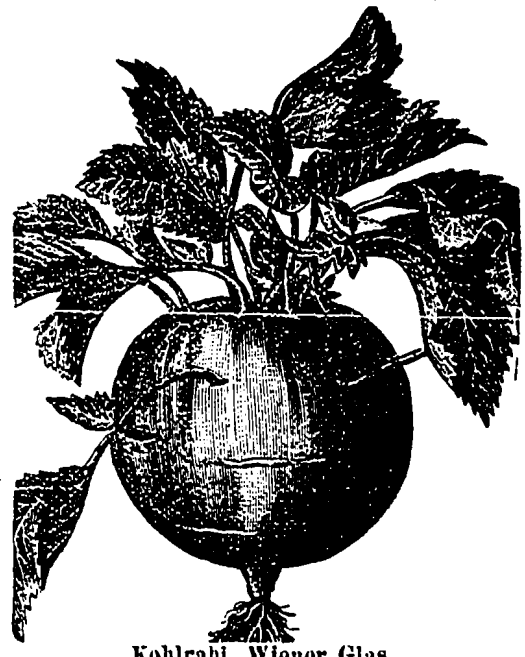
Gustav Lönge, Steglitz, Baumaterialien-Handlung
 empfiehlt Balken, Bauholz, Bretter und Latten in allen Stärken und Längen. Täglich frisch gebrannter Kalk, sowie Lager and Versand von **Nathenower** und **Hintermauerungssteinen** Dachsteine, Cement und Gyps. **Eisenbahnschienen** und **I Träger** zu **Stallbauten.** Prima englischer **Dachziegel,** **Dachpappe** und **Steinkohlentheer.**

F. W. Ollendorf, Gutmachermeister, Berlin, **Potsdamer-Straße Nr. 141,** Link- und Potsdamer-Platz-Ecke, Fabrik und Lager elegantester Filz- und Seidenhüte, Chapeaux mecaniques, sowie Mützen, Jagdhüte, Strohhüte u. s. m. Reparaturen schnell. Preise fest u. billigst

Die **Nutzholzhandlung Franz Stoltz, Berlin, Lindenstr. 35** bringt ihre Specialität **30 mm. ft. parallelen Fußboden,** aus 3/4" ft. Kiefern gehobelt und gepundet, kerntrockene Vorwaare bei solidem Preise in empfehlende Erinnerung. Prospekt giebt den Preis, wie die vielen vorräthigen Längen an, und wird franco übersandt.

Tuch-Handlung von Adolf Eckardt, Berlin S W., Markgrafenstraße 104 (nahe der Lindenstraße, neben Heinrich Jordan). Empfehle mein reichhaltiges Lager in jeder Qualität und Geschmacksrichtung. Preise mäßig. Auf Wunsch versende Muster. Tüchtige Schneidemeister weise ich gern nach.

Alle Feld-, Gemüse- u. Blumen-Sämereien in den bewährtesten Sorten, keimfähig, echt u. frisch empfehlen



Kohlrabi, Wiener Glas. Zwiebeln, Porree, Sellerie, Futtermöhren, Runkeln-Riesen-Flaschen etc. für Wiesen- und Rasenflächen, in den besten Mischungen und für jeden Boden.

Erbisen pr. 1/2 Kilo = 1 Pfd.
 Allerfrüheste Mai, ganz echt 0,50 Mk.
 Charlers first Crop., sehr früh 0,40 „
 Daniel O'Rourke, früh, Maierbse 0,35 „
 Buchsbaumerbse (ohn Reiser) 0,40 „
 Ruhm von Cassel verb. Schnabel- 0,40 „
 Folger-, Zucker- u. Mark-Erbisen — „

Mohrrüben pr. 1/2 Kilo = 1 Pfd.
 Holländische frühe Carotto 1,80 Mk.
 Frankfurter halblg. dunkelroth. 1,60 „
 Berliner halblg. abgestumpfte 1,60 „
Nantaiser halblange dunkelrothe, stumpfe, belieb. Markt-sorte, Samen abgerieben 2,40 „
 Braunschweiger, lange rothe 1,40 „

Radies, Erfurter, Treib echt 1,40 „
 Spinat, grosser dickblättrigen 0,40 „
 Steckzwiebeln, Kohlrabi, Salat, Kopfkohl, Kohlrüben, Bohnen, Gurken, Braunschweiger, lange rothe 1,40 „

Grassamen Steglitz. van der Smissen & Schwartz. Schlosstr 22.

Nach Hilfe Suchend, durchleitet mancher Kranke die Bestürzung, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen man vertrauen solle? Diese oder jene Angabe imponirt durch ihre Größe; er wählt und kauft in den meisten Fällen das Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathe wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „**Gratis-Kausus**“ kommen zu lassen denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

Kalidüngesalz hält stets auf Lager und liefert jeden Posten **Roffen.** **F. Oertel.**

16000 Mark auf **I. Hypothek** Feuerkasse 27000 Mark gegen prompte Zinsleistung gesucht. Gest. Offert. unt. **R. Z. 27** i. d. Exped. d. Bl.
Gute weiße Mauersteine liefere ich zum Preise von Mk. 25,50 p. M. franco **Bahnhof Tempelhof u. Wilmerdorf,** per Waggon 3500 Stück. Näheres in **Berlin, Französischestraße 54, part. A. Neumann.**

Tapeten in größter Auswahl, per Rolle v. 15 Pfg. an, zu billigsten Preisen. **Fenster-Rouleaux u. Wachstuche** empfiehlt **F. Schnekluth,** Berlin W., **Leipzigerstraße 131**

Rohr- und Strohdachdeckerei. Zur schnellen und guten Eindeckung von Rohr- und Strohdächern aller Art empfiehlt sich die Rohr- und Strohdachdeckerei von **Wilhelm Trebus,** in **Elkestow bei Trebbin.** Auch stehen noch 200 grüne Weiden-Siegen zum Verkauf.

Verkauf von Baumaterialien. 200000 Mauersteine, Ciamotten Balken, Kreuzholz, Fußboden, Schallbretter, elegante Fenster, Thüren, Thormeg Defen, Kochmaschinen und viel Brennholz sofort billig zu verkaufen. **Berlin, Stealitzerstraße 62.** Nur der **Ablage am Wannsee** stehen ca. **14 Mille Mauersteine** zum sofortigen Verkauf. Näheres **Korsthause Dreilinden.**

Bretter zu Boden- und Kellerverhläge, auch Schalungsbretter stehen billig zu verkaufen **Berlin, Johannestisch 5.**
 Täglich frischgebrannt. Kalk ist ohne vorherige Bestellung zum billigsten Preis per Bahn und Achse, jeden Tag zu haben bei **F. Oertel** in **Roffen.**

Zu Bauten jeder Art. empfehle mein Lager in eisernen Stall-, Dach-, Keller- und Trempelfenster, Drahtstifte und Schrauben in verschiedenen Längen und Stärken. **Eisengußwaaren** zu Herd- und Küchen-Einrichtungen. **Dachpappe, Dachlath, Theer, Gips u. Cement, Farben, Lacke und Firnisse** in reichlicher Auswahl. **C. Prieue** in **Roffen.**

Abbruch, Landsbergerstr. 36 in **Berlin.** 30.000 Dachsteine, 100 gute Thüren und Fenster, 30 Kochmaschinen, 50 Defen, 5000 □ Fuß Fußboden, Schallbretter, Sparren, Latten, Kreuzholz, Balken, 100 Fuhren Ciamotten, billig zu verkaufen.

Auction von Pferden. **Dienstag, den 10. d. Mts.** Vormittags 10 Uhr sollen Belfortstr. Nr. 4. im Auftrage der **Neuen Central-Molkerei** **8 gute Arbeitspferde, 3 offene Geschäftswagen und 10 Weichhüte,** meistbietend versteigert werden. Der königliche Auktions-Commissarius **Hähnel,** Berlin C., Scharnstr. 12.

Mein **Jagdhund,** silbergrau, auf den Namen „**Ger**“ hörend, ist mir in Königs-Wusterhausen am Donnerstag den 28. cr. abhanden gekommen. Er trägt ein rundes Halsband mit zwei Ringen. Ich bitte den ehrlichen Finder mir denselben gegen entsprechende Belohnung zurückzustellen. Vor Ankauf wird gewarnt. **Doepchin,** bei **Roffen.**

G. Leuchte, Riegelei-Verwalter.

Wichtige Gebrauchs-Pferd preisw. & verk. in **Berlin, Gartenstr. 16,** beim Fuhrherrn **E. Schultze.** Der **Büdnar Ferd. Schulze** in **N. Neuen-dorf** bei **Roffen** will seine **Wirtschaft** aus freier Hand verkaufen. Dieselbe besteht aus Wohnhaus, Scheune, massivem Stall, Garten hinter dem Hause, sowie einem Gemüsegarten. Die Uebergabe kann sofort erfolgen. Meine 10 Minuten von der Reichbild-Grenze **Berlins** belegene **Bäckerei,** in der Nähe des Schloß-Park Schönholz ist mit Inventar sofort zu vermieten. Näh. beim Eigentümer **W Blankenburg,** Berlin, Bankstraße 16 a.

Eine große Scheune zum **Abbruch** steht zum Verkauf beim **Büdnar Ferd. Schulze** in **N. Neuen-dorf** bei **Roffen.**